

Medienmitteilung

Am 2. April beginnt das 7th Arab Film Festival Zurich, und zum ersten Mal findet diese zweijährliche Anlass an zwei verschiedenen Spielstellen statt: im traditionellen Festivalschauplatz Filmpodium und neu, parallel dazu, in zwei Sälen im Frame.

Der Wettbewerb

Das Programm bietet wieder einen Wettbewerb für 12 Langfilme – sechs Dokumentarfilme und sechs Spielfilme –, von denen zwei am 6. April mit Preisen für den Besten Film und für die Beste Regie ausgezeichnet werden. Die Jury besteht aus der tunesischen Regisseurin und Schauspielerin Afef Ben Mahmoud, dem Schweizer Regisseur Nicolas Wadimoff und dem amerikanischen Filmkritiker und Festivaldirektor Jay Weissberg.

Das Spektrum der Wettbewerbsfilme ist breit und reicht von einem Bericht über ägyptische Frauen, die Säureattacken überlebt haben (*Samar... Before the Final Picture*), bis zur feministischen Science-Fiction-Parabel (*Animalia*), von einer Studie über die unscheinbaren Orte in Libanon, die von ungesühnter Gewalt zeugen (*The Soil and the Sea*), bis zu einem Dokudrama über Frantz Fanons Anfänge als Psychiater und Kolonialismuskritiker in Algerien (*Chroniques fidèles survenues au siècle dernier à l'hôpital psychiatrique Blida-Joinville, au temps où le Docteur Frantz Fanon était chef de la cinquième division entre 1953 et 1956*), von einer Biografie des wegweisenden syrischen Archäologen und Künstlers Wahbi Al-Hariri-Rifai (*Chanting of the Dunes*) bis zum schwarzhumorigen Episodenfilm über das Chaos im Libanon (*Disorder*), vom palästinensischen Dokumentarfilm über eine Familie, die während der zweiten Intifada das Land verließ (*Three Promises*), bis zum subtilen Porträt einer palästinensischen Familie, die abseits des Kriegs an inneren Konflikten zu zerbrechen droht (*Happy Holidays*), von der autobiografischen Erinnerung an die «bleierne Zeit» in Marokko mit Hilfe einer Puppenstadt (*The Mother of All Lies*) bis zur gleichnishaften

Geschichte über Unmenschlichkeit unter Geflüchteten (*To a Land Unknown*), von der Geschichte einer Familie, die aus dem Irak in die Niederlande fliehen musste (*My Father, Nour and I*), bis zur Selbst-Neuerfindungs-Fabel einer jungen Frau, die nach einem Unfall für tot gehalten wurde (*Aïcha*).

Thematische Schwerpunkte

Außerhalb des Wettbewerbs sind nicht nur gegen 30 Kurzfilme, sondern gleich nochmals 12 Langfilme zu sehen, je drei davon in Schwerpunkten zum Filmschaffen des Sudans und Saudi-Arabiens; beiden Ländern werden zudem Podiumsdiskussionen mit Fachleuten und Filmschaffenden gewidmet.

Weitere Diskussionen gelten dem arabischen Filmschaffen im Allgemeinen sowie den besonderen Herausforderungen, die sich in diesem Kulturraum der Produktion von Animationsfilmen stellen, auch im Vergleich zur Schweiz. Am Animation Lab, einem Branchenanlass, beurteilt eine Jury, bestehend aus der katarischen Produzentin und Festivalprogrammchefin Maryam Essa Al-Khulaifi, der Fantoche-Direktorin Ivana Kvesic und der HSLU-Dozentin und Animatorin Kat Woodtli, arabische und schweizerische Animationsprojekte im Produktionsstadium.

Neu: ein Publikumspreis

Ein Festival lebt nicht nur von Filmen, sondern auch und vor allem von seinem Publikum. So ist es schlüssig, dass das Arab Film Festival Zurich neu einen Publikumspreis einführt. Damit wird der beliebteste Langfilm des gesamten Programms geehrt, und die Abstimmenden können ein Abendessen im libanesischen Restaurant Sama Beirut gewinnen.

Insgesamt werden am Festival rund 20 Filmschaffende aus dem arabischen Raum und etwa 10 weitere Gäste aus der Schweiz und anderen Ländern erwartet, sodass es viele



Gelegenheiten für den persönlichen Austausch über die Filme und jenseits davon geben wird.

Das komplette Programm wird am 16. März veröffentlicht, und dann beginnt auch der Vorverkauf auf der Website www.iaffz.com. Für Geflüchtete und Sans-Papiers ist der Eintritt frei.

Medienschaffende, die im Vorfeld des Festivals Filme visionieren und/oder

Gesprächstermine mit anwesenden Filmschaffenden vereinbaren möchten, wenden sich an michel@iaffz.com.